

Eine richtige Antwort

Der Kriya-Koordinator für Programme in Indien beantwortete eine Anfrage im Hinblick auf das kommende Retreat in Satyalok im Oktober 2016. Als der Guru-Prozess dies las, empfand er große Zustimmung und hatte das Gefühl, dies könnte nach einigen Redigierungen als Botschaft zur Verfügung gestellt werden. Einige Hinweise wurden zu Beginn hinzugefügt.

- 1) Das Licht der Stille wirft keinen Schatten des getrennten psychologischen ‚Ich‘
- 2) Einfachheit= freudvolle Existenz=Abwesenheit der Ego-Erfahrung
- 3) Sein= Schönheit
- 4) Wunderkrämerei ist ‚spirituelle‘ Pornographie
- 5) Rechtes Verstehen= rechte Antwort =keine Reaktion
- 6) Die Upanishaden weisen darauf hin: - Diejenigen, die nichts wissen, befinden sich im schwachen Licht der Morgendämmerung. Diejenigen, die ‚wissen‘, stecken in der tiefen Dunkelheit der Nacht.
- 7) Der denkende Geist begegnet einem anderen denkenden Geist niemals, man schafft es bloß, sich abzustimmen. Nur Leben können sich wirklich begegnen.

Das Phänomen des Retreats, erklärt durch den Koordinator

Die Kriyapraxis in der Gruppe während den Retreat-Tagen dient dazu, dass die Menschen etwaige Zweifel klären können oder bei Bedarf die Techniken korrigieren lassen können. Alle können die Kriyapraxis so lange üben, wie ihr Körper es braucht, indem man vor der Zeit der Gruppenpraxis aufsteht (man kann diese sogar auslassen und Kriya im eigenen Zimmer weiter üben). Die gemeinsamen Sitzungen implizieren nicht, dass man nicht auch allein üben kann. Man kann und sollte dies sogar tun, wenn der Körper es braucht.

Der Sinn eines Retreats liegt NICHT darin, Kriya zu praktizieren. Wenn du das tun möchtest, doch nicht dazu kommst, weil der Zeitplan so straff ist, wäre die richtige Alternative vielleicht, Urlaub zu nehmen und die Zeit damit zu verbringen, Kriya zu praktizieren. Ich würde jedoch gerne anmerken, dass die Kriya-Praxis nicht etwas ist, das man exzessiv einmal alle paar Monate oder einmal im Jahr bei einem Retreat oder im Urlaub macht. Kriya muss man täglich üben. Es mag nicht angenehm sein, das zu hören, doch der Mensch tut ja die Dinge, die er für wichtig hält, und wenn Kriya-Praxis einem Menschen wichtig ist, dann sollte er/sie die Zeit finden. Wenn alles, was er derzeit tut, für wichtiger erachtet wird als die Kriya-Praxis, dann sei es drum.

Der Sinn eines Retreats liegt darin, die Energie des Verstehens zu teilen, die in einem Körper auftritt – sei es im Körper des Gurus oder ein anderer – und dieses Verstehen somit anderen Kriyabans zur Verfügung zu stellen. Diese Energie des Verstehens hat nichts mit allen möglichen mentalen Umtrieben zu tun, in die wir ständig enthusiastisch und vergnügt involviert bleiben. Aufgrund dieser Umtriebe wird das heilige Gewahrsein der Ego-Leere, der Ganzheit, des Lebens, des ‚ganz Anderen‘ systematisch vom trennenden, dualen Bewusstsein der ‚Ich-Gesinnung‘ und ihren dunklen Machenschaften sabotiert!

Die ‚Vorträge‘ sind keine Wiederholung von abgedroschenen Ideen. Sie sind ein frischer Ausdruck von unmittelbar und direkt wahrgenommener Wahrheit. Wenn ein Lauschen mit dem ganzen Körper stattfindet (und nicht nur mit dem Verstand und seinen Gewohnheiten des Vergleichs und der Schlussfolgerung), dann findet eine sofortige Teilnahme an derselben Vision im Körper des Lauschenden statt. Das ist das hochheilige Svadhyay – die Beobachtung der Mechanismen der Getrenntheit ohne Getrenntheit (oder wie Guruji manchmal sagt ‚die Umtriebe des denkenden Geistes zu sehen ohne Sehenden‘). Dieses Teilen ist der Sinn eines Retreats. Es trägt zur Wirkung von Yoni Mudra oder Niravalamba Dhyana bei. Diese sind wie ihr wisst keine Kriyas, sondern Körperhaltungen, welche jene Meditation fördern, bei der sich der ‚Meditierende‘, die ‚Ichheit‘, in völliger und absoluter Hingabe aufzulösen beginnt! Deshalb bestehen Retreats auch nicht aus ‚Vorträgen‘, sondern aus ‚Lauschen‘ – in einem Zustand ganzheitlichen Gewahrseins. Und dieses Lauschen ist Meditation – Svadhyay – Stille. Sie ist intensiv und hat aufgrund der intensiven Energie tiefgreifende Wirkungen auf den Körper.

Die Besuche bestimmter Stätten, das Tanzen und Singen, das Hören von Musik – all das unterstützt den Körper darin, die Energie des Retreats aufzunehmen. Ohne diese Dinge würden die meisten von uns verrückt werden (wenn wir bei den Sitzungen wirklich lauschen), da der Körper die Intensität des Anpralls nicht akzeptieren kann, der ihn immer wieder erschüttert.